



### Christian Scheid Chefredakteur

Die EU-Kommission hat deutsche Hilfen im Umfang von fünf Mrd. Euro für Unternehmen mit besonders hohem Energieverbrauch gebilligt. Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager erklärte in Brüssel, dieser Industriezweig sei von dem russischen Angriffskrieg in

der Ukraine und dem Energiepreisanstieg besonders stark getroffen. Die Zuschüsse würden die Folgen für die Unternehmen abfedern.

Die Hilfen wurden unter einer EU-Sonderregelung vom März genehmigt. Danach sind staatliche Beihilfen ausnahmsweise erlaubt, wenn sie „zur Behebung einer beträchtlichen Störung im Wirtschaftsleben der EU“ beitragen. Von den deutschen Zuschüssen könnten etwa Unternehmen aus der Chemie-, Glas- oder Metallindustrie profitieren.

Sollten die Russen den Gashahn nach dem Ende der regulären Wartung nicht wieder aufdrehen, könnten die fünf Mrd. Euro schnell aufgebraucht sein. Eine Aufstockung der Hilfen dürfte dann nicht lange auf sich warten lassen.

Um eine ähnliche Größenordnung geht es derzeit beim Uniper-Konzern. Um das hoch defizitäre Energieunternehmen zu retten, wird höchstwahrscheinlich der Staat mit 25 bis 30 Prozent einsteigen und zusätzlich stilles Beteiligungskapital von möglicherweise drei bis fünf Mrd. Euro bereitstellen. Auch bei der zweiten – weniger wahrscheinlichen – Option, einer Ausgliederung des Gasgeschäfts (Carve-out), müssen die jetzigen Aktionäre von Uniper mit einer gehörigen Verwässerung rechnen.

Egal, ob Hypo Real Estate, Commerzbank, Lufthansa oder TUI: Wenn der Staat zur Rettung ganzer Unternehmen eingreifen muss, sind am Ende hohe Verluste unvermeidbar. Anleger sollten die Uniper-Aktie daher strikt meiden.

### Best of Lithium

Der Best of Lithium Index, in dem neun global aktive Lithium-Player enthalten sind, ist nach dem Rekordhoch Ende Mai nun wieder auf ein gemäßigtes Niveau zurückgekommen. Ein neuer Anstieg ist nur eine Frage der Zeit. Denn Experten zufolge dürften die Preise für das „weiße Gold“ weiter zulegen.

Branchen & Themen | Seite 3

### Voestalpine

Bei Voestalpine halten die guten Nachrichten an. Der Stahlkonzern hat ein gutes erstes Quartal 2022/23 absolviert und daraufhin seine Prognosen für das gesamte Geschäftsjahr angehoben. Daher bleibt der Discounter der RCB aus ZJ 23.2022 interessant. Die Seitwärtsrendite beträgt 13 Prozent.

Einzelaktien | Seite 4

### Smart Mobility

In Bezug auf die Mobilität der Zukunft sind Innovation und Technik gefragt. Der neue Smart Mobility Index fasst 50 Aktien aus den sieben Bereichen, Autonomes Fahren & Smarte Bauteile, Batterieproduktion, Autos der Zukunft, Ladeinfrastruktur, Wasserstoffwirtschaft und Mikromobilität zusammen.

Pick of the Week | Seite 2

### Gerresheimer

Der Verpackungsspezialist Gerresheimer profitiert von einer guten Nachfrage nach Spezialglas. Da auch das dritte Geschäftsquartal ordentlich angefallen ist, steigen bei der Aktie die Chancen auf einen Doppelboden. Gelingt das, erzielen Anleger mit einem Discounter eine attraktive Rendite.

Einzelaktien | Seite 7



## UC ESG GLOBAL RENEWABLE ENERGIES INDEX

Investieren Sie in alternative Energieträger.

onemarkets by

 HypoVereinsbank

MEHR INFOS

PICK OF THE WEEK ▶▶

# Die mobile Zukunft gestalten

Mobilität ist eine zentrale Säule für Erfolg und Wohlstand. So steht beispielsweise das Auto für den Großteil unserer Gesellschaft für Freiheit, Flexibilität und eine individuelle Fortbewegung. Mobilität erlaubt es etwa auch, dass Produzenten ihre hergestellten Waren und Güter weltweit vermarkten können oder Reisende nahezu alle Ziele in der Welt erreichen können.

Doch angesichts überfüllter Städte und des fortschreitenden Klimawandels stehen Industrie und Gesellschaft hier vor großen Herausforderungen. Die Anforderungen an nachhaltige Konzepte sind hoch, denn die Mobilität der Zukunft soll vielfältiger, intelligenter, effizienter und vor allem sauberer werden. Verkehrsgewohnheiten, Fahrzeuge und Infrastrukturen ste-

hen vor einem grundlegenden Wandel. Alternative Antriebstechnologien, intelligente Verkehrssysteme und selbstfahrende Autos stehen in den Startlöchern, um ein neues Zeitalter einzuläuten. Aber um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen, spielen auch Digitalisierung und Vernetzung aller Beteiligten eine große Rolle. Neue Verkehrsangebote (etwa Mobility Sharing, Mikromobilität oder öffentliches Transportwesen) und die Weiterentwicklung von Technologien (etwa Elektromobilität, Wasserstoff, autonomes Fahren, Ladeinfrastruktur und Batterieproduktion) stehen im Fokus.

Firmen, die die Mobilität der Zukunft mitgestalten, haben die Chance, in den kommenden Jahrzehnten in einer zentralen Branche

einen Beitrag zu leisten und dabei eine internationale Spitzenstellung einzunehmen. Die Branche wird dadurch zum Motor für Innovation und Technik. Eine Möglichkeit, um gezielt in eine Vielzahl an Unternehmen aus ausgewählten Themenbereichen der Mobilitätsbranche zu investieren, bietet beispielsweise der Solactive Smart Mobility Index. Er wird von der Solactive AG berechnet und umfasst in der Regel 50 Unternehmen, die in der Transformation der Mobilitätsindustrie aktiv sind.

Die Auswahl der Mitglieder ist vollständig regelbasiert auf Basis des ARTIS-Konzepts (Algorithmic Theme Identification System). Im Fall des Solactive Smart Mobility Index identifiziert ARTIS Unternehmen, die ein erhebliches Engagement in der Bereitstellung von Produkten und/oder Dienstleistungen haben, die zur Smart-Mobility-Industrie beitragen oder von denen dies erwartet wird.

Der neue Solactive Smart Mobility Index fasst 50 Aktien aus den sieben Bereichen, Autonomes Fahren & Smarte Bauteile, Batterieproduktion, Autos der Zukunft, Ladeinfrastruktur, Wasserstoffwirtschaft und Mikromobilität zusammen. Der Tracker von Société Générale bildet die Wertentwicklung des Index, der eventuelle Nettodividenden reinvestiert, nach Abzug der Gebühr von 1,00 Prozent p.a. eins zu eins ab.

## Ganfeng: Vertritt im neuen Index den Bereich Batterieproduktion



## Zertifikat auf Solactive Smart Mobility Index

WKN/ISIN	Währung	Bezugsverhältnis	Indexgebühr*	Geld/Brief
SH9YES/DE000SH9YES5	EUR	1,0	1,00% p.a.	97,70/98,70 EUR

\*auf täglicher Basis im Index verrechnet

## Der US-Konzern hat die Zulassung für seinen Corona-Impfstoff erhalten. Doch die Zweifel wachsen.

Nach der Talfahrt von fast 90 Prozent kam es bei der Aktie des Impfstoffherstellers Novavax zu einer rasanten Erholung. Ausgehend vom Tief bei knapp 35 Dollar stürmte der Titel in der Spitze bis auf 76,77 Dollar nach oben – mehr als eine Verdopplung also. Begleitet wurde die Rallye von mehreren positiven Nachrichten. Bereits vor rund sechs Wochen hat sich das Beratergremium der US-Arzneimittelbehörde FDA für eine Notfallzulassung für den Coronavirus-Impfstoff des US-Konzerns ausgesprochen. Dafür sprachen sich die Mitglieder des Gremiums nach stundenlanger Diskussion mit 21 von 22 Stimmen bei einer Enthaltung aus. Das Abstimmungsergebnis ist für die FDA zwar nicht bindend, meist folgt die Behörde aber der Einschätzung der Berater. So auch diesmal: Vor wenigen Tagen hat die FDA grünes Licht gegeben und für den Coronavirus-Impfstoff NVX-CoV2373 von

Novavax eine Notfallzulassung erteilt. Die Zulassung gelte für Menschen ab 18 Jahren, teilte die FDA mit. Der Impfstoff basiert auf einem klassischeren Verfahren als die mRNA-Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna, weswegen er als mögliche Alternative für Menschen angesehen wird, die diese skeptisch sehen. Die Freude über die FDA-Zulassung währte allerdings nicht lang, was zum einen an Gewinnmitnahmen lag. Zum anderen bleibt abzuwarten, ob die Zulassung das Geschäft tatsächlich ankurbeln wird. Die Bestellung der US-Regierung von lediglich 3,2 Mio. Novavax-Dosen wurde am Markt negativ bewertet. Insofern können spekulative Anleger den Discounter von HVB onemarkets (ISIN DE000HB4X690) aus ZJ 23.2022, der fast 45 Prozent im Plus liegt, gegen einen Turbo Put von Vontobel tauschen (ISIN DE000VV48SP6).

## Novavax: Nach der Kurserholung kam es zu einem Rücksetzer



# Ins weiße Gold investieren

Es war ein kleiner Schock für viele Lithium-Aktien. Die Analysten von Goldman Sachs prognostizierten Ende Mai, dass die Preise für drei Batteriemetalle – Lithium, Nickel und Kobalt – ab 2023 deutlich fallen werden. Grund: Nach einem starken Mangel derzeit würde sich bereits im kommenden Jahr ein Überangebot abzeichnen. Die langfristigen Aussichten für die Metalle bleiben jedoch gut, räumte Goldman selbst ein. „Diese Phase des Überangebots wird letztendlich die Saat für den Superzyklus der Batteriematerialien in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts säen“, so die Experten. Die weiter anziehende Nachfrage nach Elektrofahrzeugen dürfte vor allem die Lithiumpreise ab 2024 wieder steigen lassen. Die meisten Lithium-Aktien korrigier-

ten nach der Goldman-Prognose. Nach dem vorherigen Anstieg war eine Konsolidierung jedoch ohnehin überfällig.

Auch der Best of Lithium Index, in dem neun verschiedene, global aktive Lithium-Player enthalten sind, ist nach dem neuen Rekordhoch Ende Mai nun wieder auf ein gemäßigtes Niveau zurückgekommen. Ein neuer Anstieg ist nur eine Frage der Zeit. Denn Bloomberg Energy Finance rechnet damit, dass die Preise für Lithiumcarbonat und -hydroxid – die wichtigsten Lithiumchemikalien, die in der Batterieproduktion verwendet werden – aufgrund anhaltender Lithiumknappheit bis 2030 weiter in die Höhe schnellen werden. Das dürfte auch die Lithium-Aktien beflügeln.

Ein Blick auf die Kursentwicklung der Aktien in den vergangenen sechs Monaten zeigt große Performance-Unterschiede. Während sich SQM – neben Ganfeng aus China der weltweit größte Lithiumproduzent – fast verdoppelt hat, muss Vulcan Energy Resources nahezu eine Halbierung des Kurses verkraften. Das deutsch-australische Unternehmen will Lithium in großem Stil aus Thermalwasser gewinnen. Gerade ist der weltweit viergrößte Autohersteller Stellantis mit 50 Mio. Euro beim Karlsruher Lithiumförderer eingestiegen und wird damit zweitgrößter Anteilseigner. Mit dem Geld soll die geplante Produktionserweiterung im Oberrheingraben vorangetrieben werden. Vulcan will ab 2025 mindestens 40.000 Tonnen Lithium jährlich produzieren. Der US-Konzern Albemarle produziert bereits und plant nun den Bau einer weiteren Lithium-Verarbeitungsanlage in den Vereinigten Staaten, die allein so viel von dem Metall produzieren würde, wie das gesamte Unternehmen heute produziert. Ein Manager nannte es „eine bullische Wette auf Amerikas vollelektrische Zukunft“.

Neben Vulcan Energy und Albemarle enthält der Best of Lithium Index sieben weitere Aktien, die auf verschiedene Weise die Nachfrage nach dem „weißen Gold“ bedienen. Mit dem Tracker können Anleger an der Entwicklung nahezu eins zu eins partizipieren.

Bei den Bemühungen, unabhängig von fossilen Kraftstoffen zu werden, kommt Biokraftstoffen eine wichtige Rolle zu. Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, da sie die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor deutlich reduzieren. Einer der wichtigsten deutschen Anbieter ist Verbio. Der Produzent von Biodiesel, Bioethanol und Biomethan bietet alle Biokraftstoffe aus einer Hand. Weil in politischen Diskussionen zuletzt ein Ende der Nutzung von Nahrungs- und Futtermittelpflanzen für die Produktion von Biokraftstoffen gefordert wurde, kam die Aktie unter die Räder. Doch die Kursreaktion ist übertrieben. Denn Verbio setzt auf Rohstoffe, die für die Herstellung von Nahrungsmitteln nicht eingesetzt werden und darüber hinaus in Zukunft vermehrt auf agrarische Reststoffe, wie zum Beispiel Stroh. Ohnehin begrenzt die aktuelle deutsche Gesetzgebung

bereits seit 1. Januar die Verwendung von Nahrungsmittelrohstoffen für die Biokraftstoffproduktion auf circa vier Prozent. Dass die Aktie reif für einen Rebound ist, zeigt sich auch in der erneuten Prognoseanhebung: Wegen der hohen Absatz- und Rohstoffpreise plant Verbio für das 2021/22 (30. Juni) mit einem operativen Ergebnis von rund 500 Mio. Euro, und damit mehr als doppelt so viel wie bislang. Wie weit es mit der Aktie nach oben könnte, zeigen die Analysten von Hauck Aufhäuser Investment Banking auf: Sie haben die Einstufung auf „Buy“ mit einem Kursziel von 85 Euro belassen. Es deutet sich an, dass dem Hersteller von Biokraftstoffen wohl keine Belastungen von regulatorischer Seite mehr drohen, so die Experten. Mit dem Discounter der DZ aus ZJ 18.2022 können Anleger die Geschehnisse entspannt verfolgen ([ISIN DE000DW1C046](https://www.isin.de/DE000DW1C046)).

## Best of Lithium Index: Von der Korrektur erfasst

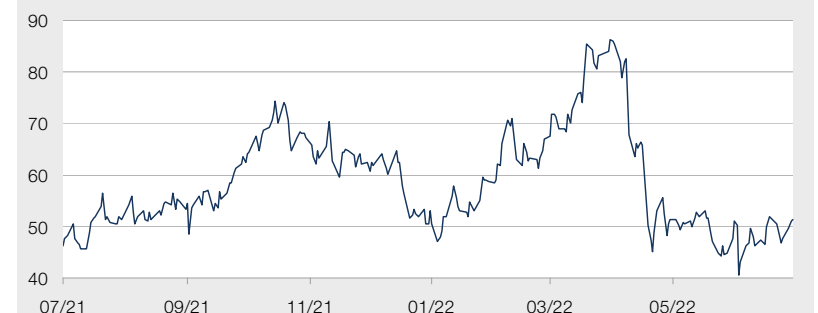


## Zertifikat auf Best of Lithium Index

WKN/ISIN	Währung	Bezugsverhältnis	Indexgebühr*	Geld/Brief
DA0AAS/DE000DA0AAS6	EUR	0,1	1,00% p.a.	16,37/16,41 EUR

\*auf täglicher Basis im Index verrechnet

## Verbio: Die Aktie sollte allmählich einen Boden finden



## Beim Stahlkonzern Voestalpine halten die guten Nachrichten an. Der Discounter der RCB bleibt spannend.

Voestalpine hat ein gutes erstes Quartal 2022/23 absolviert. Laut vorläufigem Ergebnis stieg der Umsatz um rund 33 Prozent auf knapp 4,65 Mrd. Euro und das Ebitda sogar um 63 Prozent auf 877 Mio. Euro. Damit liege man „signifikant über der Markterwartung“, so der Stahlkonzern. „Ein sehr starker Jahresauftakt für die Voestalpine: Die Ebitda-Marge im ersten Quartal 2022/23 stieg gegenüber dem bereits starken 4. Quartal 2021/22 um weitere 0,4 Prozentpunkte auf 18,9 Prozent“, so die Analysten der Erste Group. Das Voestalpine-Management erwartet auf Basis dieser Zahlen und der aktuellen Einschätzung für das gesamte Geschäftsjahr 2022/23 ein Ebitda von etwa zwei Mrd. Euro statt 1,8 Mrd. bis zwei Mrd. Euro. Die neue Vorhersage setzt voraus, dass die derzeit kaum quantifizierbaren Risiken (Konjunktorentwicklung, Störungen der Lieferketten, Kundenbe-

darfs- Rohstoff- und Energiekostenentwicklung, Versorgungssicherheit mit Erdgas in Europa) weiterhin beherrschbar bleiben. „Das Hauptrisiko liegt neben einer Abschwächung der Wirtschaft, unserer Ansicht nach, in den russischen Gaslieferungen nach Europa und insbesondere nach Österreich und in der Frage, ob die Lieferungen nach den laufenden Wartungsarbeiten der Nordstream 1 Pipeline am 21. Juli wieder aufgenommen werden“, so die Erste Group. Trotz der weiterhin schwachen Stimmung gegenüber österreichischen Industriewerten aufgrund des Gasthemas bleiben die Experten bei ihrer positiven Einschätzung der Aktie. Vor diesem Hintergrund bleibt der Discounter der RCB aus ZJ 23.2022 interessant. Mit dem Papier ist im September 2023 auch bei einem unveränderten Aktienkurs ein Ertrag von rund 13 Prozent drin ([ISIN AT0000A2XF58](https://www.isin.org/lookup/AT0000A2XF58)).

# Den Managern auf der Spur

Der Private-Equity-Fund EQT und der Staatsfonds von Abu Dhabi haben im Juni eine Mehrheitsbeteiligung an dem Lieferkettenspezialisten Envirotainer verkündet. Envirotainer entwickelt, fertigt und vermietet aktiv temperaturkontrollierte Container, die hauptsächlich für den Lufttransport von Biopharmaprodukten verwendet werden. Das Unternehmen bedient seine global mehr als 600 Kunden mittels einer Flotte von rund 6.700 Containern weltweit und steht damit in direktem Wettbewerb zu den Lösungen von [va-Q-tec](https://www.isin.org/lookup/va-Q-tec). „Die Transaktion verdeutlicht das attraktive Bewertungsniveau von va-Q-tec“, erklären die Analysten von Montega. In der Tat ist va-Q-tec mit einem KGV von rund 20 und einem KUV von 1,2 nicht mehr teuer. Die Bewertung und der jüngste Insiderkauf durch Aufsichtsrätin Barbara Ooms-Gnauck sprechen für Long-Investments.

Auf der HV am 21. Juni haben die [Varta](https://www.isin.org/lookup/Varta)-Aktionäre der Auszahlung einer Dividende von 2,48 Euro je Aktie zugestimmt. Daraus errechnet sich eine Dividendenausschüttung von insgesamt gut 100 Mio. Euro. Das Geld könnte das „Wachstumsunternehmen“ eigentlich dringender für die geplante Investitionsoffensive im Bereich Elektrobatteriegeschäft für Autos gebrauchen. Das passt nicht zusammen. Ein unschönes Bild geben zudem die ständigen Insiderverkäufe von Aufsichtsrat Michael Tojner ab. Nachdem der Mehrheitsaktionär bereits im Juni ein Aktienpaket im Wert von etwa 22 Mio. Euro auf den Markt geschmissen hat, folgte nun ein Verkauf von Anteilen im Wert von 15,6 Mio. Euro. Da Tojner noch mehr als 55 Prozent der Anteile hält, könnten weitere Verkäufe auf Kurs und Stimmung drücken. Die Aktie bleibt daher ein klarer Short-Kandidat.

Die Bundesregierung hat in den ersten sechs Monaten des Jahres Genehmigungen für den Export von Rüstungsgütern im Wert von 4,14 Mrd. erteilt, deutlich mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (2,3 Mrd. Euro). Die Dynamik dürfte noch zunehmen. Analyst Christophe Menard von Deutsche Bank Research sieht für den Luftfahrt- und Rüstungssektor einen sich durch Verteidigungsinvestitionen im zweiten Halbjahr entfaltenden „Superzyklus“. Davon dürfte auch [MTU Aero Engines](https://www.isin.org/lookup/MTU Aero Engines) profitieren. Der Hersteller von Triebwerksmodulen und -komponenten sowie von kompletten Flugzeugtriebwerken und Industriegasturbinen hat viele Kunden im militärischen Bereich. Aufsichtsrat Thomas Dautl jedenfalls hat bei knapp 170 Euro schon mal zugegriffen. Offensive Investments wie etwa ein Discount Call-Optionsschein von der DZ BANK könnten sich lohnen.

### Voestalpine: Die Aktie kämpft mit der 20-Euro-Marke



### va-Q-tec Turbo

ISIN/WKN	DE000HG4CF12/HG4CF1
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



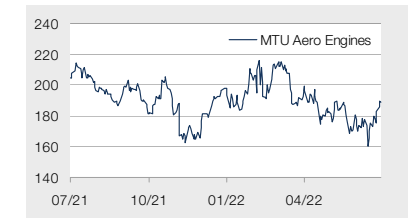
### Varta Discount Put

ISIN/WKN	DE000HB45377/HB4537
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	14. Dezember 2022



### MTU Aero Engines Discount Call

ISIN/WKN	DE000DV2D3G0/DV2D3G
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Dezember 2022



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Lufthansa ist zurück in die Gewinnzone geflogen. Nach vorläufigen Zahlen erzielte der Konzern im zweiten Quartal einen bereinigten operativen Gewinn zwischen 350 und 400 Mio. Euro, nach einem Verlust von 827 Mio. Euro vor Jahresfrist. Die Airline profitierte dabei vor allem von einer „anhaltend starken Entwicklung bei Lufthansa Cargo“. Der Umsatz stieg im Vergleich zum coronageprägten Vorjahreszeitraum von 3,2 auf 8,5 Mrd. Euro. Das Passagiergeschäft schrieb den Angaben zufolge jedoch weiterhin rote Zahlen. Zwar ziehen die Ticketpreise und die Nachfrage an, aber an vielen Flughäfen herrscht Personalmangel. Lufthansa muss deshalb Tausende Flüge streichen und die Kunden entschädigen. Die Aktie konnte dennoch zulegen. Auch dass der

Konzern seinen bereinigten freien Cashflow von 0,382 auf etwa zwei Mrd. Euro steigern und damit die Netto-Kreditverschuldung etwa in ähnlicher Größenordnung senken konnte, wurde von Anlegern positiv aufgenommen. Für Gesprächsstoff sorgt zudem die Anteilsaufstockung durch Klaus-Michael Kühne. Die Kühne Aviation GmbH kaufte laut einer Pflichtmitteilung von Anfang Juli weitere fünf Prozent zu und besitzt damit jetzt 15,01 Prozent an der Lufthansa. Sie ist nun größter Aktionär vor dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds der Bundesregierung. Der Logistikunternehmer, dem unter anderem die Mehrheit an dem Logistikkonzern Kühne + Nagel sowie 30 Prozent an der Reederei Hapag-Lloyd gehören, könnte es laut Branchenbeobachtern vor allem auf das luk-

relative Frachtgeschäft der Lufthansa abgesehen haben. So investierten einige große Reedereien, die in der Corona-Pandemie dank hoher Frachtraten viel Geld verdienten, zuletzt in den Luftfrachtbereich, um ihren Kunden alles aus einer Hand anzubieten. Ob der Milliardär sein Angebot weiter aufstockt, eventuell sogar den Staatsanteil abnimmt, und irgendwann – wie teils vermutet – das Passagiergeschäft spaltet und verkauft, wird die Zukunft zeigen. Die Spekulationen über die Pläne des Milliardärs jedenfalls helfen den Anlegern (zumindest vorerst) über das derzeitige Chaos an den Flughäfen, die Rezessionsrisiken, die steigenden Kosten und die vielen anderen Unsicherheiten hinwegzublicken. Ein Express der LBBW bietet Schutz, falls die Stimmung wieder kippt.

## Der US-Konzern hat seine Umsatzprognose erneut angehoben und der Aktie damit wieder Auftrieb gegeben.

Der US-Getränkeriese PepsiCo hat ein ordentliches Quartal hinter sich. Zwar brach Gewinn vor allem wegen Abschreibungen im Zuge des Ukrainekriegs um fast 40 Prozent auf 1,43 Mrd. Dollar bzw. 1,03 Dollar je Aktie ein. Ohne die Sonderbelastungen sprang jedoch ein Plus von 13,3 Prozent auf 1,86 Dollar je Aktie heraus und damit deutlich mehr als die 1,74 Dollar, die Analysten im Vorfeld veranschlagt hatten. Auch in Sachen Umsatz übertraf der Konzern mit einem Anstieg um 5,2 Prozent auf 20,23 Mrd. Dollar die Erwartungen. „Wir sind mit unseren Ergebnissen für das zweite Quartal zufrieden, da unsere Geschäftsdynamik trotz der anhaltenden makroökonomischen und geopolitischen Volatilität und der höheren Inflation in unseren Märkten anhielt“,

sagte CEO Ramon Lagurta. Dem pflichtet offenbar auch die Börse bei. Die Aktie stieg auf Monatsstichtag um knapp acht Prozent. Besonders angetan zeigten sich Anleger vom Ausblick. Nach dem deutlichen Umsatzschub will PepsiCo seine Erlöse 2022 nun um zehn Prozent steigern. Zuvor wurden 6 bis 8 Prozent Wachstum angepeilt. Das bereinigte Ergebnis je Aktie soll weiterhin um acht Prozent auf 6,63 Dollar zulegen. Charttechnisch wird es nun spannend: Fällt im dritten Anlauf die 175-Dollar-Marke oder geht der Aktie wieder die Puste aus? Mit einem Discounter von HVB onemarkets mit Cap leicht im Geld fahren Anleger bis zu einem Kursanstieg auf 186 Dollar besser als mit einem Direktinvestment – Verluste entstehen außerdem erst unter 148,66 Dollar.

### Lufthansa Memory Express (LBBW, ISIN DE000LB3T6L9)

Geld/Brief: 928,29/939,43 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	16.06.2023	0,9 Jahre	6,94	3,82	11,6%	-38,6%	1.000,00	82,00	1.082,00	15,2%	16,9% p.a.
2	21.06.2024	1,9 Jahre	6,59	3,82	6,0%	-38,6%	1.000,00	82,00	1.164,00	23,9%	11,8% p.a.
3	20.06.2025	2,9 Jahre	6,24	3,82	0,3%	-38,6%	1.000,00	82,00	1.246,00	32,6%	10,2% p.a.
4	19.06.2026	3,9 Jahre	5,89	3,82	-5,3%	-38,6%	1.000,00	82,00	1.328,00	41,4%	9,2% p.a.
Airbag	18.06.2027	4,9 Jahre	3,82	3,82	-38,6%	-38,6%	1.000,00	82,00	1.410,00	50,1%	8,6% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 939,43 Euro (Stand: 20. Juli 2022).

### Pepsico: Starker Widerstand voraus



### Discount-Zertifikat auf PepsiCo

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000HB36LA9/HB36LA	HVB	16.06.2023	165 Dollar (-1,6%)	11,0% (11,9% p.a.)



**Sebastian Bleser**  
HypoVereinsbank onemarkets

Bundeswirtschafts- und Umweltminister Robert Habeck spricht von „der größten Energiemarktreform seit Jahren“. Bundeskanzler Olaf Scholz sogar von „der größten energiepolitischen Gesetzesnovelle seit Jahrzehnten“. Gemeint ist das sogenannte „Osterpaket“ der Bundesregierung. Der Gesetzentwurf sieht unter anderem Sofortmaßnahmen zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien vor.

Das ehrgeizige Ziel: Schon bis zum Jahr 2030 sollen 80 Prozent des Strombedarfs in Deutschland durch erneuerbare Energien gedeckt sein. Bis 2035 soll die Stromversorgung fast vollständig mit Ökostrom erfolgen. Die EU zog im Mai mit dem sogenannten RePowerEU-Plan nach. Rund 210 Mrd. Euro werden bereitgestellt, um die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu beenden und die Energiewende zu forcieren. Dass es sich bei der Energiewende um ein globales Thema handelt, zeigt auch

das jüngste Treffen der Klimaschutz-, Energie- und Umweltminister der G7 Ende Mai 2022 in Brüssel. In der Abschlusserklärung verpflichteten sich die G7, die Stromversorgung bis 2035 weitgehend zu dekarbonisieren.

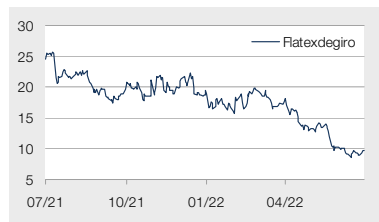
HypoVereinsbank onemarkets hat vor diesem Hintergrund den UC ESG Global Renewable Energies Index aufgelegt. Für den Index werden zunächst die größten westeuropäischen, japanischen und nordamerikanischen Aktiengesellschaften aus dem Bereich der Erneuerbare Energien identifiziert. Anschließend werden diese Unternehmen einer Nachhaltigkeitsprüfung unterzogen und bewertet. Berücksichtigt werden hierbei Umwelt- und Sozialaspekte sowie die Unternehmensführung. Dann werden alle Unternehmen, die nicht die Mindestanforderungen an die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, aussortiert. Von den verbliebenen Titeln werden bis zu 30 Unternehmen mit einem Börsenwert von mindestens einer Milliarde Euro ausgewählt und gleichgewichtet in den Index aufgenommen. Nettoausschüttungen von Dividenden werden reinvestiert. Halbjährlich erfolgt eine Überprüfung der Zusammensetzung und die Anpassung der Gewichtung. Die Nachhaltigkeitsprüfung erfolgt auf Basis der Daten von ISS ESG. Die Strukturierungsgebühr liegt bei 1,5 Prozent pro Jahr. Der Index wird von der UniCredit Bank AG selbst berechnet.

### Flatexdegiro Discounter (Société Générale)

Der Online-Broker Flatexdegiro hat im ersten Halbjahr wie erwartet weniger Geschäft verzeichnet, die im Juni gekappte Prognose allerdings bestätigt und seiner Aktie damit Halt gegeben. Demnach sollen bis Ende des Jahres brutto weiterhin 600.000 bis 700.000 Neukunden gewonnen werden. Der Erlös wird unverändert zwischen 400 und 440 Mio. Euro erwartet. Die bereinigte Ebitda-Marge soll auf ähnlichem Niveau wie 2021 (42,4 Prozent) liegen. Was ebenfalls zur Stabilisierung beiträgt: Der Online-Broker prüft nach dem jüngsten Kursrutsch und dank einer gut gefüllten Kasse den Rückkauf eigener Anteile. Zudem könnte es bald eine Dividende geben. Über einen Discounter können sich Anleger die Aktie mit 17 Prozent Rabatt ins Depot holen – und bereits bei einer Seitwärtsbewegung elf Prozent Rendite erzielen.

#### Flatexdegiro Discounter

ISIN/WKN	DE000SN4H1Q2/SN4H1Q
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	16. Dezember 2022



### Gold Discount Put (Vontobel)

Eigentlich sollten die wirtschaftlichen Sorgen der Krisenwährung Gold zugutekommen, doch die Wechselkurs- und Zinseffekte wiegen derzeit deutlich stärker als die grundsätzliche Schutzfunktion des Edelmetalls. Nach Angaben des World Gold Councils (WGC) verzeichneten globale besicherte ETFs im Juni Abflüsse in Höhe von 1,7 Mrd. Dollar. Im Mai waren es bereits 53 Tonnen im Gegenwert von rund 3,1 Mrd. Dollar. Das angesichts des starken Dollars und steigender Zinsen nachlassende Interesse der Anleger an Goldinvestments spiegelt sich auch den Kursen wider. Mit knapp 1.700 Dollar kostet das Edelmetall so wenig wie seit mehr als einem Jahr nicht mehr. Der Discount Put aus ZJ 26.2022 ist damit auf Kurs. Der Schein wird zum Maimalbetrag getilgt, wenn die Feinunze im März 2023 unter 1.900 Dollar notiert.

#### Gold Discount Put

ISIN/WKN	DE000VX9E3V9/VX9E3V
Produkt-Typ	Discount Put
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	17. März 2023

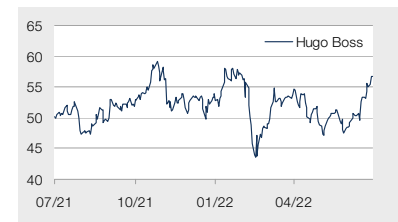


### Hugo Boss Discount Call (BNP Paribas)

Der Modekonzern Hugo Boss hat nach einem überraschend guten Geschäftsverlauf im zweiten Quartal seinen Ausblick für Gesamtjahr angehoben. Beim Umsatz wird nun ein Rekordniveau von 3,3 bis 3,5 Mrd. Euro erwartet; verglichen mit dem Vorjahr wäre das ein Plus von bis zu einem Viertel. Zuvor hatte das Unternehmen ein Wachstum von zehn bis 15 Prozent auf 3,1 bis 3,2 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Auch für das operative Ergebnis ist der Konzern optimistischer: So soll das Ebit statt um 10 bis 25 Prozent jetzt um 25 bis 35 Prozent auf 285 bis 310 Mio. Euro steigen. Entsprechend positiv fiel die Reaktion der Börse aus. Beim Discount Call (ISIN DE000DV1MPA0) aus ZJ 25.2022 gibt es daher nicht mehr viel zu holen. Mutige Anleger greifen nun zu einem Papier mit höherem Cap bei 53 Euro. Die Renditechance bis März: 22,7 Prozent.

#### Hugo Boss Discount Call

ISIN/WKN	DE000PD37CF4/PD37CF
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	17. März 2023



## Der Konzern rechnet in seiner Digitalisierungssparte mit weniger Aufträgen – Anleger reagieren enttäuscht.

Die Software AG hat vorläufige Zahlen zum zweiten Quartal präsentiert – und Anlegern damit ordentlich die Laune verdorben. Demnach stagnierte der organische Umsatz bei knapp 220 Mio. Euro. Der organische Auftragseingang auf Konzernebene ging um 15 Prozent zurück, was vor allem auf eine schwächere Entwicklung der Produktplattform Adabas & Natural zurückgeht. Keine gute Nachrichten auch zum Wachstumsfeld mit Cloud- und Maschinensoftware (IoT): der Auftragseingang stieg um sieben Prozent, der Umsatz verbesserte sich um 8,4 Prozent auf 130 Mio. Euro. Damit blieb die Zukunftssparte deutlich hinter den eigenen Ansprüchen zurück – mit entsprechenden Folgen für die Prognose. Angesichts der schwächer als erwartet ausgefallenen Digital Business Bookings im zweiten Quartal und der wegen des verändernden wirtschaftlichen Umfelds

wohl auch in den kommenden Monaten eher zögerlichen Nachfrage stellt das Unternehmen in der Digitalisierungssparte nun nur noch einen währungsbereinigten Anstieg des normalisierten Auftragseingangs um 12 bis 18 Prozent in Aussicht. Bislang hatte die Software AG ein Plus von 15 bis 25 Prozent vorhergesagt. Da half auch nicht, dass der Konzern die Ziele für Gesamtproduktumsatz und operative Ergebnismarge bestätigte. Die Aktie tauchte auf Monatssicht um fast zwölf Prozent ab und nähert sich damit den Tiefständen aus der Corona-Krise 2020 bei 21,60 Euro immer weiter an. Mit einem endlos laufenden Turbo Put Optionsschein (ISIN DE000PH79Z19) von BNP Paribas können mutige Anleger gehebelt auf einen Test der Marke spekulieren. Geht das Kalkül auf, winken 73 Prozent Ertrag. Die K.o.-Barriere liegt knapp 27 Prozent entfernt.

## Jahresziele bestätigt

Der Verpackungsspezialist Gerresheimer hat im zweiten Geschäftsquartal weiter von einer guten Nachfrage nach Spezialglas etwa für Medikamentenampullen, nach Kunststoffverpackungen sowie Inhalatoren profitiert und seine Erlöse um knapp 18 Prozent auf 444,6 Mio. Euro gesteigert. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebitda) legte wegen höherer Investitionen und stark gestiegener Energiepreise mit einem Plus von zehn Prozent auf 90,1 Mio. Euro zwar nicht ganz so schwungvoll zu, dennoch übertraf das MDAX-Unternehmen die durchschnittlichen Analystenschätzungen. Auch das dritte Geschäftsquartal ist laut CFO Bernd Metzner „ordentlich“ angelaufen. Die Auftragsbücher seien stark gefüllt, der MDAX-Konzern werde 2021/2022 „wie im Plan“ herauskommen, so der Manager. Beruhigende Worte auch zum Thema Gasversorgung: Da Gerresheimer unter anderem

„systemkritische Produkte“ für die Pharmaindustrie herstellt, etwa Ampullen für Covid-19-Impfstoffe, ist man in der Vorstandsetage zuversichtlich, im Falle einer Gasrationierung vorrangig beliefert zu werden. Konzernchef Dietmar Siemssen betonte außerdem, dass Gerresheimer in wesentlichen Bereichen langfristige Gaslieferverträge und Absicherungsgeschäfte getätigt hat. Sollte es zu einer Gaspreisumlage kommen, dürften diese Bestand haben, was nach Auffassung des Firmenlenkers sogar ein Wettbewerbsvorteil wäre. Die Aussagen zeigen an der Börse Wirkung – der jüngste Ausverkauf ist erst einmal gestoppt. Damit hat die Aktie nun die reelle Chance, im Bereich um 55 Euro einen tragfähigen Doppelboden auszubilden. Gelingt es, erzielen Anleger mit einem Discount-Zertifikat der LBBW eine attraktive Rendite von 10,8 Prozent (ISIN DE000LB2YR33).

### Software AG: Corona-Tief kommt immer näher



### Gerresheimer: Chance auf Doppelboden



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
 Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.